



Auf den Busch geklopft

Siegfried W. Kernen

liest Prosa und Gedichte von Wilhelm Busch.

Für größtenteils humorvolle Musik sorgen

Martin Karl-Wagner - *Flöte* und

Thomas Goralczyk - *Klavier*.



WILHELM BUSCH ist ein merkwürdiger Fall.

Etwas überspitzt könnte man sagen: seine „Hauptwerke“ sind nie entstanden. Nachdem er nämlich in Antwerpen Bilder grosser niederländischer Meister gesehen hatte, gab er alle Ambitionen auf, selber ein bedeutender Maler zu werden. Ohne besonderen Ehrgeiz begann er mit der Verfertigung von Bildergeschichten, die er mit eigenen Versen versah. Diese „Nebenwerke“ machten ihn weltberühmt. Später schrieb er auch Prosa und Gedichte, die ihn als Meister der Sprache ausweisen. Ihm ist unbeabsichtigt etwas sehr Seltenes gelungen: Wieviele Künstler schaffen es schon, fast 100 Jahre nach ihrem Tod nicht nur respektvoll genannt, sondern auch von einem breiten Publikum gelesen und geliebt zu werden? Solche Popularität hat freilich auch Schattenseiten. Für viele seiner Bewunderer ist er nicht mehr als ein gemütlicher Onkel, der zu jeder denkbaren Gelegenheit das passende amüsante Zitat liefern. Siegfried W. Kernen verknüpft in seinem Programm Gedichte Wilhelm Buschs mit Beispielen aus seiner Prosa und aus den Briefen und versucht so die Ohren zu schärfen für die dunklen Untertöne, die im Werk dieses grossen Humoristen mitschwingen. Denn Busch ist, wie Tucholsky schreibt, „der Reiter über den Bodensee, der sehr gut weiss, dass er auf einer gefrorenen Eisdecke galoppiert.“

Siegfried W. Kernen beim Fernsehpublikum nach wie vor unvergessen als Zollfahnder Hobel aus den ARD-Wirtschaftskrimis „Schwarz-Rot-Gold“, obwohl die Reihe schon seit Jahren nicht mehr produziert wird. Er begann seine Bühnenlaufbahn schon als Oberschüler im kleinen Haus der Mailänder Scala. Die erste Rolle am Sprechtheater spielte er 1962 und 1963 in Leopold Lindtbergs „Faust“-Inszenierung bei den Salzburger Festspielen. Dann ging es über Wilhelmshaven, Celle und Bonn nach Berlin (Freie Volksbühne, Theater des Westens) und ans Thalia Theater Hamburg. Unter den Intendanten Peter Striebeck und Jürgen Flimm absolvierte er je 3 Spielzeiten an dem renommierten Haus. Jahrelang arbeitete er allerdings ausschliesslich für das Fernsehen. Er spielte

unzählige Rollen in Krimis, in Fernsehspielen und Serien und gehörte zur Gründungs-Mannschaft der RTL-Sendung „Wie bitte?!“. All das machte ihn zu einem „Gesicht“, nach dem sich die Leute umdrehen wie nach einem alten Bekannten. Seit Flimms Weggang vom Thalia Theater (2000) arbeitet Kernen wieder frei. Grosse Aufgaben an verschiedenen Theatern in Dresden, Berlin und Hamburg (darunter der Mephisto in „Faust 1“ haben ihn das Fernsehen fast vergessen lassen. Demnächst wird er allerdings zu sehen sein in „Adelheid und ihre Mörder“. Zur Zeit steht er jedoch wieder auf Bühnenbrettern: Mit Peter Striebeck als Partner spielt er an der Komödie Winterhuder Fährhaus in Hamburg das Zwei-Personen-Stück „Empfänger unbekannt“ von Kressmann Taylor, die Geschichte der Entfremdung zweier Freunde während der Nazi-Zeit. Am selben Haus folgte im Herbst 2003 der grosse Monolog „Der Orchesterdiener“ von Hermann Burger. Davor trat er (wie schon im Sommer 2002) bei den Nibelungen-Festspielen in Worms auf. Zu den grossen Freuden seines Berufes zählt Siegfried W. Kernen Literaturlesungen für den Funk und für Live-Publikum.

Der Flötist **Martin Karl-Wagner** studierte an der Musikhochschule Lübeck bei Klaus Holle (Flöte) und Friedhelm Döhl (Komposition), sowie an der Fachhochschule für Kunst und Gestaltung Kiel. Er besuchte Meisterkurse u.a. bei Istvan Matusz, Hans-Martin Linde und Boguslav Schäffer. Er musiziert in verschiedenen Ensembles, sowohl für alte Musik als auch für Improvisation und neue Musik. Von 1992-94 war er Assistent (Lehrauftrag) an der Musikhochschule Lübeck, und arbeitete an der Inszenierung der Oper "Medea" am Kieler Opernhaus mit. Konzertierte hat er bisher in Deutschland, Estland, Österreich, Italien und Ungarn. 2002 erhielt er für das "Odysseus-Projekt" ein Stipendium der Lübecker Günter-Schirm-Stiftung.

Der Pianist **Thomas Goralczyk** hat sich bereits in den verschiedensten musikalischen Genres einen Namen gemacht. Mit seiner vielseitigen Erfahrung im Bereich der Klassik, aber auch im Jazz- und Blues ist er in der Lage mit und ohne festgelegte Noten sein Publikum zu begeistern und ist ein gefragter Lied- und Chansonbegleiter. Sensibel weiss er das Tasteninstrument zu betasten und entlockt im stets neue Leidtöne. Als Komponist engagiert er sich besonders für die Bühne. Seit 2005 ist er auch als Korrepetitor bei den „Eutiner Festspielen“ tätig.

Terminanfragen etc:

musicbuero crescendo

Martin Karl-Wagner

Bergstr.6

23701 Eutin

Tel & Fax: 04521 – 74528

Email: info@musicbuero.de

Homepage: www.musicbuero.de